

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag u. Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Kleinsp.  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

29. Jahrgang.

**Nr. 129.**

Donnerstag, den 2. November

**1882.**

### Bekanntmachung,

die Wahl von Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern der  
Einschätzungskommissionen betreffend.

Nach § 27 des Gesetzes vom 2. Juli 1878 und § 16 der dazu gehörigen Ausführungsverordnung vom 11. October desselben Jahres hat von zwei zu zwei Jahren eine Neuwahl der ordentlichen und stellvertretenden Mitglieder der Einschätzungskommissionen stattzufinden und zwar von den Organen der Gemeindeverwaltungen jedesmal **spätestens bis zum 20. November** desjenigen Jahres, welches der neuen Wahlperiode vorhergeht. Da die jetzige Wahlperiode mit dem laufenden Jahre zu Ende geht und daher nunmehr eine Neuwahl sich erforderlich macht, so werden die Stadträthe und die sämtlichen übrigen Gemeindebehörden des hiesigen Steuerbezirks hiermit aufgefordert, die nöthige Neuwahl baldigst vorzunehmen und das Resultat davon längstens drei Tage darnach mir anzuzeigen, dergestalt, daß aus der Anzeige unzweifelhaft erselien werden kann, wer als wirkliches Commissionsmitglied und wer als dessen Stellvertreter zu betrachten.

Die Zahl der von den Gemeindeverwaltungen zu wählenden Commissionsmitglieder und Stellvertreter ist die bisherige.

Schwarzenberg, am 30. October 1882.

Der königliche Bezirks-Steuer-Inspector.  
Rühlmorgen.

### Erinnerung an Bezahlung rückst. Stadtanlagen.

Diejenigen, welche sich mit Stadtanlagen auf den III. oder IV. Termin l. J. noch im Rückstande befinden, werden hierdurch aufgefordert, längstens bis **4. November l. J.** Zahlung zu leisten, widrigenfalls alsdann ohne Weiteres mit der Zwangsvollstreckung wider die Residenten verfahren werden wird.

Eibenstock, am 26. October 1882.

Der Stadtrath.

Röcher, Bürgermstr.

### Tagesgeschichte.

— Was ist des Deutschen Vaterland? so fragt mit dem deutschen Dichter ein französischer Militärschriftsteller Herr Barthélemy, Mitarbeiter des „Paris“, um den französischen Lesern eine Antwort darauf zu geben, welcher das „Verl. Etbl.“ Folgendes entnimmt: „Mit Hilfe von klassischen Büchern und von Wandarten, auf denen in großen Strichen die Marschroute von Berlin nach Paris vorgezeichnet ist, prägt gegenwärtig der deutsche Polyp seinen Jungen ein, wie weit er seine Arme ausstrecken will. Gegen Osten zeigt er sich zurückhaltend, weil er Rußland schonen zu müssen glaubt. Auf anderen Punkten dagegen ist er weniger vorsichtig. Oesterreich wird gegen Konstantinopel hingedrängt, damit es Siebenbürgen, Ungarn, selbst Dalmatien und Istrien aufgeben. Wie würde es alsdann mit den Bestrebungen Italiens aussehn, welches Triest und Ragusa fordert? Von der Schweiz ist überhaupt nicht mehr die Rede. Ebenfowenig von Holland; ebenfowenig von Belgien. Im Süden hat man den Gotthard durchbohrt; im Norden wird man einen Kanal herstellen, welcher Dänemark abschneiden und die Ostsee mit der Nordsee verbinden soll. Schließlich wird man sich auch noch Kolonien anschaffen und außerdem durch die Adria im mittelländischen Meer, diesem europäischen Meer par excellence, einbringen. Das ist der Plan der Deutschen. Man giebt sich nicht einmal die Mühe, ihn vor uns zu verbergen; mit solcher Gewißheit rechnet man auf sein Gelingen!“ — Es ist für uns Deutsche wirklich angenehm, von Zeit zu Zeit über unsere Annexionspläne von auswärtigen Verehrern aufgeklärt zu werden.

— München. Die Verwaltung der Civilliste des Königs von Bayern hat beim Gericht eine Klage gegen den Staatsfiskus eingereicht, deren Ergebnis mit nicht geringer Spannung erwartet wird. Die Klage gründet sich auf folgende Umstände. Das Kultusministerium, auf dessen Etat unter dem Posten „Bauunterhaltung“ beide Hoftheater stehen, hatte in der Kammer einen Antrag auf Bewilligung von 229,000 Mark für die zur Vermeidung von Feuergefahr notwendigen Bauveränderungen eingebracht. Die Kammer hatte diese Forderung abgelehnt. Der Magistrat bestand aber mit Entschiedenheit darauf, daß der Umbau durchgeführt würde, und drohte im anderen Falle damit, daß die Theater geschlossen werden würden. Die Verwaltung der Civilliste, welche durch eine etwaige Schließung einen ungeheueren Ausfall in ihren Einnahmen haben würde, verklagt nun den Fiskus daraufhin, daß er vor Allem seinerseits eine Verpflichtung zur Ausführung des Umbaus anerkennen solle, zunächst wenigstens für das Hoftheater.

— Oesterreich. Ueber Tirol und Kärnten ist infolge von wiederholten Wolkenschüben eine neue Wassernoth hereingebrochen, die diejenige des Monats September an Ausdehnung übertrifft. Ähnliche Nachrichten kommen aus Oberitalien. Weidenseits sind zahlreiche Verkehrswege unterbrochen und viele Menschen verunglückt.

— In Frankreich sieht es sehr trübe aus. Es heißt, über Paris, Lyon und Chalon solle wegen der stattfindenden Arbeiterunruhen der Belagerungszustand verhängt werden. Sie und da spricht man schon von der bevorstehenden Diktatur Gambettas. — Aus der Umgebung von Marseille wird von einer furchtbaren Ueberschwemmung berichtet. Ganze Ortschaften stehen unter Wasser, die Bahn bei Cannes ist weggerissen, der Bahnhof überflutet.

— Egypten. Man meldet, England habe den Mächten vorgeschlagen, die Verhandlungen über die Neugestaltung Egyptens bis nach Beendigung des Prozesses gegen Arabi zu verschieben. Angesichts der merkwürdigen Wendung, welche sich in der Stimmung des englischen Volkes zu Gunsten Arabi's vollzogen hat, ist dies nicht unwahrscheinlich. Ueber diese Wendung schreibt man aus London: „Früher gab es kein Verbrecen, kein Vaster, dessen „der Rebell“ nicht beschuldigt wurde: er sei, sagte man, so grausam und so feig wie eine Hyäne, er habe die Massacres verursacht, die Gefangenen foltern lassen, er habe es niemals gewagt, ein Pferd zu besteigen u. s. w. Und heute? Heute ist Arabi der „Freund Englands“, der nichts schuldlicher für sein Vaterland wünscht, als daß England es beherrsche; er war nicht grausam, nicht feige, er folterte nicht, im Gegentheil, Tact und Klugheit, ja er besitzt das wunderbarste Gedächtniß, ist im Stande, ganze Ministerraths-Discussionen, die vor Monaten stattfanden, auswendig mitzutheilen; er ist so arm wie Ioh, und seine Familie darbt im Elend. Der Umschwung in der öffentlichen Meinung wird durch Telegramme aus Egypten bewirkt, welche alle einen officiös englischen Anstrich besitzen. Der Grund dieser Wendung liegt nicht klar zu Tage. Vielleicht soll auf den Sultan eine Preffion ausgeübt, vielleicht ein Trumpf gegen Tewfik ausgespielt werden!

### Sächsische Nachrichten.

— In Dresden sind die „sieben Zwerge“ eingezogen und geben Gastspiele im Residenztheater. Die Schauspielergesellschaft ist aus 5 Herren und 2 Damen im Alter von 18 bis 30 Jahren zusammengestellt. Ihr Repertoire besteht aus dem scenischen Prolog „Kiliput“, dem Lustspiel „Recept gegen Schwiegermütter“ und der Posse „Ein bengalischer Tiger“. Die Bühne hat Aehnlichkeit mit einer Kinderstube, in der sich niedliche Tische, Stühle u. befinden, welche die Truppe mit sich führt. Hinsichtlich der schauspielerischen Routine geben die kleinen Künstler ihren großen Kollegen kaum etwas nach und ihre Darbietungen sind interessant. Auf die Länge aber greift der hohe Sprechton derselben die Nerven an und erweckt in den Zuhörern das Verlangen nach einer normalen männlichen Stimme. Die Truppe wird, von Leipzig kommend, in Wien das Gastspiel fortsetzen.

— Zwickau. Die Folgen des Steinkohlenberg-

baues zeigen sich in der südlich der Stadt gelegenen Umgebung durch Bodensenkungen mehr und mehr und treten dieselben insbesondere in der Flur Bodwa so augenfällig zu Tage, daß man versucht ist, in eine Gegend voll ausgebrannter Sulfane sich versetzt zu sehen. In den letzten Jahren hat sich nun auch im Dorfe Schedewitz eine bedeutende Senkung des Bodens bemerkt gemacht, so daß bei jedem Anschwellen der Mulde dieser Ort gefährdet ist und die Chaussee, wie auch ein großer Theil des Dorfes, mittels der vorhandenen Entwässerungsanlagen nicht mehr entwässert werden kann. Man ist deswegen im Begriff, mittels einer tiefgelegten Schleufe das Terrain direkt nach der Mulde zu entwässern.

— Marienberg, 31. October. Der von den Erzgebirgsvereinen Marienberg und Wolfenstein errichtete eiserne Aussichtsturm auf der Dreibrüderhöhe ist nunmehr fertiggestellt worden, doch soll die eigentliche Eröffnung und Einweihung desselber erst im nächsten Frühjahr erfolgen; für jetzt ist nur ein beschränkter Besuch gestattet. Der in 9 Etagen durchweg aus Eisen aufgeführte Bau, der seinem Hersteller, Maschinenfabrikant Karl Reinisch in Dresden alle Ehre macht, bietet eine Rundschau auf das obere und niedere Erzgebirge dar, die als eine prachtvolle bezeichnet werden muß. Die Baukosten stellen sich auf 3500 M.

— Neustädte!, 30. October. Seit vorigem Freitag ist ein 16jähriges Mädchen im benachbarten Lindenu spurlos verschwunden. Dasselbe war im vorigen Jahre lange Zeit krank und hatte dabei das Haar verloren. Wegen des veränderten Aussehens wurde das Mädchen wiederholt von Kindern geneckt; dies nahm sich dasselbe zu Herzen, wollte nicht mehr zur Arbeit nach Schneeberg zurückkehren und verließ am genannten Tage Abends die elterliche Wohnung. Wahrscheinlich hat das Mädchen seinem Leben ein Ende gemacht.

### Der Allerseelentag in Baiern.

Stiftung von Arthur Paulsöva.

Es ist Herbst geworden, lahl stehen die weiten Stoppelfelder da, auf denen noch vor kurzem ein prangendes Meer von fruchtbarem Getreide wogte; das Grün des Waldes hat sich in Gelb verwandelt und der Wind treibt mit dem einstigen Schmutz stolzer Eichen und Buchen unbarmherzig sein Spiel. Traurig schauen die wenigen Blumen drein, als meinten sie über ihre Geschwister, deren Dasein schon so bald geendet.

Welch ein Bild der Vergänglichkeit nach den hoffnungreichen Verheißungen des Lenzes und den überreichen Gaben des Sommers!

Kann der Mensch bei solchem Anblick ohne Gedanken einherwandeln? Schwerlich. Er möchte das eilige Wort des Mephisto im Goetheschen Faust: „Alles, was entsteht, ist werth, daß es zu Grunde geht!“ so gern bezweifeln und findet, so weit sein Auge reicht, nur die crasse Bestätigung.

Und das höchste Wesen dieser Erde? Ist es auch dem kalten Naturgesetz unterworfen?